

»Johanna, setz' Wasser auf!«

Teemuseum in Leer feiert Wiedereröffnung - Neue Attraktionen

kah LEER. »Hier können Sie die Faszination Tee mit allen Sinnen erleben und schmecken« - mit dieser »Einladung« gab Rolf Warnders, Vorstandsmitglied der Johann-Bünting-Stiftung, gestern den offiziellen Startschuss für die Wiedereröffnung des Teemuseums in Leer.

Nach über einem Jahr Bauzeit erstrahlt das Bunting-Teemuseum in der Brunnenstraße 33 jetzt wieder in neuem Glanz. Das Kleinod in der heimlichen Tee-Hauptstadt Ostfrieslands ist im Zuge der Maßnahmen um weitere Attraktionen bereichert worden.

Das Museum, das sich in der Trägerschaft der Johann-Bünting-Stiftung befindet, ist zum einen um rund 150 Quadratmeter vergrößert worden. Im früheren Innenhof des Hauses entstanden auf zwei Etagen zusätzliche Ausstellungsflächen. Besucher erfahren hier alles um Teekultur und -herstellung und natürlich auch über die Firma Bunting, »deren



Das Teemuseum in der Brunnenstraße kann werktags von 11 bis 17 Uhr und sonnabends von 11 bis 15 Uhr besichtigt werden.

Foto: Bunting AG

Name untrennbar mit Tee in Ostfriesland verbunden ist«, wie Warnders anmerkte.

Zahlreiche Exponate - angefangen von der Kluntje-Zange über edle Stövchen, Teekisten und Kannen bis hin zu alten Urkunden und Werkzeugen - geben Einblick in die langjährige Tee-Tradition Ostfrieslands. Die meisten der gezeigten Stücke hat Gisela Buss - »Mutter« des

Teemuseums - über viele Jahrzehnte zusammengetragen. Sie war es auch, die 1998 mit der »Friesischen Tee Company« - einem Spezialgeschäft für Tee-Kenner, gleich in der Nachbarschaft den Anstoß gab für das Museumsprojekt. Das Museum selbst wurde am 18. März 2001 eröffnet. Der große Besucherzuspruch und die Fülle an Exponaten ließen das Gebäude schnell zu klein werden, so dass ein Umbauprojekt in Angriff genommen wurde.

Neu im Erdgeschoss ist eine Tee-Akademie, in der Gruppen von bis zu 50 Menschen in die Geheimnisse der Teezubereitung und -kultur eingeführt werden.

Im Obergeschoss wird Wissenswertes über die Anbauländer des Tees, die Verarbeitung in den Handelshäusern, Verkostung und Vermarktung vermittelt. Ein alter Werbefilm von 1956 - damals anlässlich des 150-jährigen Bestehens produziert - lässt darüber hinaus die alten Tage der Firma Bunting aufleben. Ein we-

sentliches Augenmerk wird in der Ausstellung auch auf das Thema Trinkwassergewinnung gelegt. »Das lag mir besonders am Herzen, denn Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel«, erzählt Gisela Buss im Gespräch mit der RZ. Wohl jeder, der mal außerhalb Ostfrieslands versucht hat, Ostfrieslands-Tee zu genießen, wird ihr beipflichten.

Ein besonderes Präsent konnten Rolf Warnders und Tee-Tester Egbert Kolthoff der »Dame des Hauses« überreichen: zwei Original-Aktien, die Charles Klopp - Enkel des Bunting-Gründers - gehörten und die dokumentieren, dass die Familie schon vor über 200 Jahren Anteile an einem indischen Tee-Unternehmen hielt.

So richtig rund wurde die Neueröffnung jedoch erst, als Gisela Buss am Ende der Eröffnungsansprache nach hinten rief: »Johanna, setz' das Teewasser auf!«.

► Auf der Seite 16 berichtet die RZ heute über das Schwerpunktthema Tee.



Kleine Tee Freunde: Aus der Nachbarschaft kamen die Mädchen und Jungen des Altstadt-Kindergartens, um Gisela Buss (hinten, links) zur Wiedereröffnung des Teemuseums zu gratulieren.

Foto: Hanken